Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 29 (1931)

Heft: 10

Artikel: Ueber allgemeine Krankheitszeichen bei den Krankheiten der

weiblichen Geschlechtsorgane

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951986

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Berantwortliche Redaftion für ben wiffenschaftlichen Zeil

Dr. med. v. Fellenberg-Jardy,

Ericheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition :

Bühler & Werder, Buchdruderei jum "Althof" Waghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage ju richten find

Brivatdozent für Geburtshilfe und Synäkologie. Spitaladerftraße Mr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil: Frl. Marie Wenger, hebamme, Lorraineftr. 16, Bern Abonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweig Mf. 3. - für bas Ausland.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Brogere Auftrage entfprechenber Rabatt.

Juhalt. Ueber allgemeine Krankheitszeichen bei den Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgone. — Schweiz. Hebammenverein: Kranknellesse Mitglieder. — Angemeldete Witglieder. — Angemeldete Witglieder. — Angemeldete Witglieder. — Angemeldete Witglieder. — Gebammentag in Viel: Protokoll der 38. Delegiertenversammlung (Fortsetung). — Vereinsnachrichten: Sektionen Nargau, Baselland, Baselstadt, Bern, Biel, Luzern, Schwyz, St. Gallen, Thurgau, Werdenberg-Sargans, Winterthur, Zürich. — Aus der Praxis. — Zweckmäßige Volksernährung und ihre Bedeutung sür das Wachstum der Kinder. — Die Heilkraft des Wassers. — Anzeigen.

Ueber allgemeine Krankheitszeichen bei den Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane.

Wenn ein Organ in seiner Tätigkeit gestört ist, also erkrankt, so erkennt man das an An-zeichen, die je nach dem Organe verschieden sind, aber für das bestimmte Organ, bei verschiedenen Rrankheiten, gleichartig sein können. Wenn die Lunge erkrankt ist, so tritt meist Husten auf, gleichviel, ob es sich um einen einfachen Lust= röhrenkatarrh, um eine Lungenentzündung oder um eine Tuberkulose handelt. Bei verschiedenen Magenfrantheiten fann Erbrechen das deutlichste außere Zeichen sein, bei Magenkrebs wie bei einer Magenüberladung.

So haben wir auch bei den Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane gewisse Krankheits= zeichen, die nur darauf hinweisen, daß etwas in Unordnung ist, ohne zunächst genauere Bestimmung über die Art der Erfrankung zu erlauben; diese ist dann die Aufgabe der Untersuchung und des Forschens nach anderen, weniger deutlichen Zeichen.

In erster Linie finden wir bei den weiblichen Geschlechtsorganen, wenn sie krank sind, Unstimmigkeiten in den Absonderungen schleimiger und blutiger Art. Die monatliche Blutung wird stärker, oder es zeigen sich Blutabgänge zwischen den Perioden, also unregelmäßig. So kann die Pause zwischen den Blutungen verwischt oder unerkennbar werden, und die Abgänge sind nicht mehr abhängig von der Gireifung im Gierftodt.

Solche Blutungen begleiten meist die Geschwulftbildungen der Gebärmutterschleimhaut oder deren Mustulatur. Sie kommen vor bei gutartigen und bösartigen Schleimhautwucherungen, bei Fibromen und Myomen, wenn solche als Polyp in die Höhle vorragen oder in der Wand sigen und zu einer Wucherung der Schleimhaut führen; die höchsten Grade erreichen sie meist bei trebsigen Ertrantungen, die zerfallen. Man fieht dann wachsgelbe, elende Frauen, deren Blutfarbstoff oft kaum 20 % erreicht.

Auch als Folge von Stauungen durch Borlagerung der Gebärmutter sehen wir oft starke Blutungen, am stärksten bei Umstülpungen der Gebärmutter.

Weniger stark sind die Blutungen bei akuten Entzündungen der Geschsechtsorgane, bei Trip-per von Gebärmutter und Anhängen, und des Wochenbettfieber. Auch solche akute Gebär= mutterentzündungen, die als Nebenerscheinung bei akuten Insektionskrankheiten auftreten, sind meist von Blutungen begleitet.

Das Gegenteil der zu starten oder unregelmäßigen Blutungen haben wir, wenn im geschlechtsreifen Alter die Periode nicht eintritt

oder wenn sie ausbleibt, nachdem sie regelmäßig gekommen war. Ausbleiben kommt vor bei allen Mißbildungen, bei denen der Ge-schlechtskanal verschlossen ist, oder wo die Gebärmutter gar nicht oder nur höchst unvoll= kommen entwickelt ist. Auch bei mangelhafter Entwicklung der Gierftocke, wo keine Gireifung und Gilösung stattfindet, bleibt die Periode aus, auch wenn die Gebärmutter dabei normal oder

annähernd normal entwickelt ift.

Wo aber die Periode normalerweise eingesett hatte und vielleicht jahrelang bestanden hatte, bleibt sie oft aus bei schweren entzündlichen und infettiofen Borgangen in den Geschlechtsorganen, der Gebärmutter und besonders der Gierstöcke. Diese können bekanntlich gang zerftort werden durch Abszeßbildung in ihrer Subftanz. Tuberkulose spielt hier eine besonders hervorragende Rolle. Dann sind aber auch allgemein schwächende Krankheiten, hochgradige Ernähungsftörungen zu nennen, die die Folge von abzehrenden Krankheiten sind. Wir er= wähnen Lungentuberkulose, Nierenentzündung, Zuderkrankheit und besonders die Bleichsucht. Auch zu lange fortgesetzte Brufternährung des Kindes kann die Periode der Mutter länger aussetzen lassen als normal. Es kommt zu einer übermäßigen Rückbildung der Gebärmutter.

Schmerzen, die bei den Perioden in den Geschlechtsteilen auftreten, stellen eine recht ver-breitete Regelwidrikeit dar. Sie können verschiedene Urfachen haben. Früher teilte man fie ein in entzündliche, Stauungsschmerzen, nervose und vom Gierstock herstammende. Im allge-meinen kann man auch heute noch dieser Einreilung folgen. Sutzündungen der Geschlechts-organe werden, auch wenn sie zwischenhinein ohne Schmerzen verlausen, bei der Periode mit ihrem vermehrten Blutzustung oft stärkere Schmerzen verursachen. Dann tann bei Stau-Sumerzen verursaczen. Vann kann bei Stau-ungen im Becken, sei es, daß die Gebärmutter in falscher Lage ist und so ihr Blutabssuß nicht richtig vor sich geht, sei es, daß allgemeine Stauung im Becken besteht im Zusammenhang mit Stuhlverskopiung und sitzender Lebensweise, die Menstrugting ichnerybatt parlaufan. (Es in die Menstruation schmerzhaft verlausen. Es ist oft wunderdar, zu bobachten, wie heftige Regelschmerzen durch ausgiebige Darmentleerung mittels Klystier rasch besser werden.

Daß ein nervöses Temperament zu stärkerer Empfindung sonst vielleicht ganz unbemerkt vorübergehender Regelschmerzen führen tann, ift leicht zu verstehen.

Schließlich find auch Eierstöcke, die erkrankt find, die 3. B. Geschwulftbildung ausweisen, oft der Sit der Periodenschmerzen, eben wiederum infolge der stärkeren Spannung, die die Blutzufuhr mit sich bringt.

Dann wollen wir nicht vergeffen, daß oft auch die bei der Regel auftretenden Schmerzen

die Folge einer chronischen Blinddarmentzundung find und daß die Entfernung des Wurmfort= fates in solchen Fällen oft sofort die Beriode schmerzfrei gestaltet.

Je nachdem die Schmerzen bei der Beriode bon der einen oder anderen Stelle ausgehen, find fie verschieden in ihrem Charafter und in ihrem Site. Doch tonnen und die Schmerzen allein nicht zu einer bestimmten Diagnose helfen : eine genaue Untersuchung ift immer nötig. Die Schmerzen fonnen furz vor Gintritt der Blutung am heftigsten sein und mit dieser verschwinden; andere Frauen verspüren sie während ber ganzen Zeit, oder einige Zeit nur. Die Schmerzen tonnen dumpf, bohrend, nagend sein, aber wieder frampfartig, sie konnen in die Beine und in den Rücken ausstrahlen. Sie können in ihrer Heftigkeit wechseln ober zeitweise gang aufhören und dann wieder anfangen. Biele Frauen vergleichen ihre Schmerzen den Geburtswehen. Dabei kann Urindrang bestehen, Blasenschmerzen. Dft find fie begleitet von heftigen Kopfschmerzen, Migrane und Erbrechen; von ftarter Verftopfung.

Normalerweise geht die Periode ohne Tem-peratursteigerung vor sich. Wenn aber in den Bedenorganen ein entzündlicher Herd sich vorfindet, so tonnen Fieberbewegungen mehr oder weniger start vorkommen. Aber auch ander-weitige Leiden, die chronisch, unter wenig bedeutenden Temperatursteigerungen, einhergehen, zeigen oft zur Zeit der Periode ein Unfteigen

der Temperatur. Ein wichtiges Zeichen von Erkrankung der Geschlechtsorgane ist oft die Unfruchtbarkeit. Früher hielt man überhaupt jede Unfruchtbar= teit für die Folge eines Frauenleidens; man behandelte dementsprechend die Frau. Später merkte man, daß in vielen Fällen die Ursache der Unfruchtbarkeit in der She beim Manne zu suchen ist und stellte die Forderung auf, daß jedesmal auch der Mann genau untersucht werden muß. Dieser kann unfähig zum Bei-schlaf sein insolge Mißgeskalt des Gliedes ober infolge von Nervenleiden, die ihren Sit im Gehirn oder im Rudenmark haben können. Gifte, wie Alkohol und Morphium, können ihn untauglich machen, ebenso vorübergehend Neurasthenie und geistige Hemmungen. Dann kann beim Manne auch ein Mangel an lebenden Samenzellen festgestellt werden oder eine völlige Abwesenheit von diesen. Oder der normale Samen kann nicht in die Scheide gebracht werden, weil hindernisse in der männlichen Harnröhre, 3. B. Verengerung nach Tripper, da sind, oder bei nicht normaler Mündung der Harnröhre usw.

Jedenfalls wendet sich bei Kinderlosigkeit meist zuerst die Frau an den Arzt; dieser aber muß darauf dringen, daß auch der Mann sich genau untersuchen läßt.

Wenn wir die Ursache der Unfruchtbarkeit beim Weibe nachweisen können, so handelt es fich oft um Unregelmäßigkeiten im Bau seiner Geschlechtsorgane. Es kann, um gleich die ausfichtsloseste Form vorwegzunehmen, ein völliger Mangel eines wesentlichen Teiles der Geschlechtsorgane vorhanden sein: keine Gebärmutter ober nur eine ganz verkümmerte folche; dann Mangel der Scheide; auch die Eileiter ober die Eiersftöcke können mangelhaft sein oder sehlen. Daß in solchen Fällen von der Behandlung nicht viel zu erwarten ist, dürfte klar sein; immers hin hat man bei gut gebildeter Gebärmutter und fehlender Scheide schon nach künstlicher Scheidenbildung Schwangerschaften und Ge-burten gesehen; dies sind aber Einzelfälle. Dann kann die Gebärmutter unfähig sein,

das Gi zurückzuhalten: es fest fich fest und entwickelt sich bis zu einem gewissen Grade, um dann als gewohnheitsgemäße Fehlgeburt abzugehen. Dies kann der Fall sein bei Unter-entwicklung der Gebärmutter; eine Besserung tritt oft ein, wenn durch verschiedene Aborte die Gebärmutter jedesmal sich etwas besser einftellt, und endlich kann bann eine Schwanger-schaft bis zum Ende getragen werden. Wenn die Fehlgeburten Folge eines in einer früheren Geburt erworbenen tiefen Niffes im Halskanal find, so kann eine operative Naht den Fehler beheben.

Geschwülfte beider Gierstöcke können die Gi-reifung und Mbgabe verhindern. Oft gelingt es durch teilweise Entfernung der kranken Gierstöcke, den gesunden Anteil zur Tätigkeit zu bringen. Oft genügt auch ein veränderter Eier-ftock zur Verhinderung der Schwangerschaft: wird er entfernt, so tritt rasch Besruchtung ein. Insektionen, besonders Tripper, bringen oft

den Eileiter zur Berödung und erzeugen so Unfruchtbarkeit. Ferner Lageveränderungen der Unfruchtbarkeit. Herner Aggeberanderungen der Gebärmutter, die das Eindringen der Samensellen in den Halskanal erschweren, ebenso Berengerungen diese Kanals in Ausnahmefällen. Auch Gebärmutterkatarrh und Katarrh des Halskanales verhindern oft eine Befruchtung. Dann haben wir noch die verschiedenen Vers

änderungen der Scheide und der äußeren Gesichlechtsteile des Weibes. Ein niederer Damm, jei es angeboren ober bei schlecht geheiltem Dammriß, kann den Samen zum Abssuß bringen und erst bei Behebung dieses Vorkommnisses tritt dann oft Schwangerschaft ein. Ferner kann der Beischlaft schon von Anfang

an gehemmt sein durch übermäßige Empfindlichkeit der Frau oder auch nur zu großer Angst vor den Schmerzen der Entjungferung. Sie weicht aus, sie zieht den Beckenboden und Scheideneingang trampfhaft zusammen und das Glied des Mannes kann nicht eindringen. Hie und da kommt bei unverlettem Jungfernhäutchen doch eine Schwangerschaft vor, wenn die Samen-zellen durch ihre Eigenbewegung den Weg nach der Gebärmutter finden; in anderen Fällen muß man die Scheidenklappe künstlich zerstören, um den Beischlaf möglich zu machen.

Büchertisch.

Denkschrift 1931. VESKA nennt VESKA ich der Berband Schweizerischer Kranken-anstalten, und die vorliegende Denkschrift gibt Auskunft über Borarbeiten, Gründung und Organisation. Es ist ein stattlicher Band von nicht weniger als 790 Textseiten. Es soll ein Buch sein, worin sich Vorstände von Spitälern anderen Krankenanstalten jederzeit Rat und Auskunft holen können in allen Fragen, die die Führung einer solchen Anstalt aufwirft. Ein Vorwort von Dr. Carrière, dem Direktor des Schweizerischen Gesundheitsamts, leitet das Buch ein; die Einführung schrieb Oberft Dr. G. von De= schwanden in Luzern, der Präsident des Ber-

Sänglingspflege. Von Prof. Dr. J. Trumpp. Neunte, umgearbeitete Auflage (43.—48. Tau-jend). Broschiert RM. 2.50, gebunden RM. 3. 80. Berlag von Ernst Heinrich Morit (Inh. Franz

Mittelbach), Stuttgart. Prosessor Trumpps Kinderpslegebücher kamen in drei Bändchen zur Ausgabe: "Sänglings-pflege", "Neinkinderpflege" und "Schulkinder-pflege". Sie sind in der ganzen Welt als Nat-geber für Mütter und Frauen bekannt.

Die vorliegende neue Auflage der "Säug-lingspflege" wurde tertlich erweitert und um-gearbeitet, die Zahl der Abbildungen wesentlich vermehrt. Das Buch ist kein trockener Leitfaden, sondern das Ergebnis langjähriger Erfahrungen

eines bekannten Kinderarztes. Inhalt: Maßregeln für die Zeit vor der Geburt — Körperbeschaffenheit und Entwicklung des gesunden Neugeborenen — Normale Funtdes Neugeborenen — Natürliche nährung — Künstliche Ernährung — Pflege — Entwöhnung, Kleidung, Abhärtung, Erziehung, Wartung, Zahnen, Säuglings-Krankheiten.

Schweiz. Hebammenverein.

Krankenkasse.

Rrantgemelbete Mitglieder:

Frau Walter, Nidau (Bern). Frl. Bryner, Saas (Graubünden). Frl. Bryner, Saas (Graubünben).
Frl. Schüpbach, Thun (Bern).
Frau Bischof, Kradolf (Thurgau).
Frl. Hulliger, Münsingen (Bern).
Frau Sontheim, Altstetten (Bürich).
Frau Kuetschi, Zürich.
Schwester A. Huber, Solothurn.
Frau Jauss, Interlaken (Bern).
Frau Gysiger, Grenchen (Solothurn).
Frau Muster-Stoll, Messen (Solothurn).
Frau Muster-Stoll, Messen (Baadt).
Frau Bächler, Beggis (Luzern).
Frl. Füsser, Kapperswil (St. Gallen).
Frau Martin, Bremgarten (Aargau). Frau Martin, Bremgarten (Acrgau). Fr1. Baumgartner, Bern. Schwester Marie Rieger, Zürich. Frau Keßler, Diesbach (Bern).

Mue. Tille, Lutry (Waadt). Mme. Jaquet, Grolley (Freiburg). Frau Kaufmann, Biberist (Solothurn). Mlle. Borgent, Vernayaz (Wallis). Frau Grob, Rorschach (St. Gallen). Frl. Hüttenmoser, St. Gallen. Frau Saner, Starrkirch (Solothurn). Mme. Biolley, Lugnorre-Bully (Freiburg). Frau Strähle, Schaffhausen. Frau Wiederkehr, Gontenschwyl (Aargau). Frau Meyer-Keller, Zürich. Fran Scherrer, Niedernmen (Glarus). Fran Säggi, Aeldi (Solothurn). Fran von Dach, Lyf (Vern). Fran von Däniken, Solothurn. Fran Guggisberg, Solothurn.

Angemeldete Wöchnerinnen: Frau Schwarzentruber, Romoos (Luzern). Frau Detiker-Reller, Altendorf (Schwyz). Frau Nünlist, Gregenbach (Solothurn).

Eintritte:

Frl. Domenica Cabialaretta, Brigels (Grau-bünden), 14. September 1931. Seien Sie uns herzlich willkommen!

> Die Krantentaffetommiffion in Winterthur: Frau Aderet, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin. Frau Rosa Manz, Attuarin.

Hebammentag in Biel.

Protofoll der 38. Delegiertenversammlung, Montag, 28. Juni, nachm. 3 Uhr, im Jurasaal.

(Fortsetung.)

5. Jahresrechnung pro 1930 und Revisorinnen= bericht. Der Revisorinnenbericht der Re-visorinnen Frau Tanner und Frau Erb, welche im Januar 1981 die Prüsung bei der Kassierin vorgenommen haben, lautet:

Die Unterzeichneten haben bei der Raffierin, Frau Bauli, die Jahresrechnung der Zentral-kasse Schweiz. Sebammenvereins geprüft, die Belege mit den Eintragungen verglichen und richtig befunden.

Die vorliegenden Ausweise bestätigen die Richtigkeit des in der Vermögensrechnung ausgewiesenen Wertschriftenbestandes.

Wir beantragen der Generalversammlung, die Rechnung pro 1930 zu genehmigen, mit dem verdienten Dank an die Kassierin.

Schinznach-Dorf, 27. Januar 1931.

Frau Tanner. Frau Erb.

Die Rechnung ist in Nr. 3 der "Schweizer Hebamme" publiziert. Das Bermögen beträgt am 31. Dezember des Berichtsjahres 29,622.51 Franken gegen Fr. 30,107. 83. Es ergibt sich somit eine Berminderung von Fr. 485. 32. Außerdem ist den Bereinen eine spezisizierte

Rechnung zugestellt worden. Frau Bucher stützt sich auf diese Spezisifation. Sie greift Abschnitt 3 heraus, Beitrage an Bereine und Zeitungen. Es handelt sich um

